

Entspannen in der neuen Kuschelecke

Die Lebenshilfe übernimmt freitags an der Helen-Keller-Schule die Betreuung, um die Eltern zu entlasten.

VON CHRISTIANE BOURS

RATINGEN WEST Gemütlich ist es in dem weißen Raum. Matten, Kissen und eine Schaukel (alle in weiß gehalten) laden zum Kuschneln und Träumen ein. Die Decke ist mit weißen Tüchern verhängt, mittendrin glitzert eine Discokugel, und natürlich kann der Raum auch abgedunkelt und individuell beleuchtet werden. Für weiteren Kuschnelbedarf stehen Eisbären und Kühe zur Verfügung. Beste Voraussetzungen also, zu entspannen und Kraft für den Rest des Tages oder das Wochenende zu sammeln.

Denn der weiße Raum spielt eine zentrale Rolle im neuen Betreuungskonzept von Lebenshilfe und Helen-Keller-Schule. Seit einer Woche werden in der Förderschule in West jeweils freitagsnachmittags Kinder betreut. „So werden die Eltern entlastet und die Kinder sitzen nicht alleine zu Hause“, erklärt Schulleiterin Greta Kämmer. Schule, Lebenshilfe und das Schulamt des Kreises Mettmann haben gemeinsam dieses Projekt möglich gemacht, das man sich bei der Lebenshilfe schon seit Jahren gewünscht hatte.

Freitags endet der Unterricht in der Helen-Keller-Schule bereits um 12 Uhr, dann werden die Kinder vom Fahrdienst abgeholt. Wer aber eine längere Betreuung wünscht, kann die Kinder freitags bis 16 Uhr in der Schule lassen.

Der Kreis stellt die Räume zur Verfügung, die Lebenshilfe ist für den Inhalt der Betreuung verantwortlich. „Wir wollten keine reine Verwahrung der Kinder, sondern haben auf die Qualität geachtet“, betont Petra



Die neue Freitagsbetreuung an der Helen-Keller-Schule stellten gestern vor (v. l., mit Kindern): Michaela Moritz, Beate Jürgens, Greta Kämmer, Hildegard Weidenfeld, Petra Drohl und Volker Freund.

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

Droll, Projektleiterin „Familienunterstützender Dienst“ der Lebenshilfe. Für die Kinder sei es sehr wichtig, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können, wo auch Hilfsmittel wie Symbolkarten vorhanden sind. Gerade bei autistischen Kindern sei dies sehr wertvoll.

Betreut werden die Kinder von der Heilerziehungspflegerin Michaela Moritz. „Unser Konzept sieht ein abwechslungsreiches Programm vor.“ Nach einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem alle von ihrem Tag erzählen können, gibt es Gelegenheit, sich richtig auszutoben. Klet-

tern, Fußball spielen, Kettcar fahren und Ähnliches ist möglich. Natürlich wird auch gemalt, gebastelt und musiziert, „wir sind für Wünsche offen und flexibel“, so Moritz.

Ganz wichtig ist aber auch die Entspannung, und da kommt der weiße Raum ins Spiel. Dort werden

FÖRDERSCHULE

136 Schüler besuchen die Helen-Keller-Schule

Die Helen-Keller-Schule in West ist eine **Förderschule für Kinder und Jugendliche mit Behinderung**. Sie ist eine von drei Förderschulen im Kreis Mettmann. Derzeit besuchen 136 Schüler ab sieben Jahren die Schule. Üblicherweise endet die Schulzeit mit dem 17. Lebensjahr, besteht aber noch weiterer Förderbedarf, kann sie auch verlängert werden. Weitere Infos: www.hks-ratingen.de.

Geschichten gelesen und gemeinsam entspannt, damit die Kinder zur Ruhe kommen.

Vier Kinder sind derzeit zur Betreuung angemeldet, ein fünftes kommt vermutlich bald hinzu. „Wir rechnen damit, dass die Nachfrage nach den Sommerferien deutlich wachsen wird“, so Greta Kämmer, „so etwas spricht sich ja auch schnell herum.“ Das Betreuungsangebot wird künftig übrigens auch auf die Ferien ausgeweitet. „Viele unserer Kinder nehmen ja schon an den Angeboten der Stadtranderholung oder beim Mitmachzirkus teil“, erklärt Hilde Weidenfeld, Vorsitzende der Lebenshilfe in Mettmann. Aber es gebe eben auch eine kleine Anzahl an Kindern, für die die Stadtranderholung nicht geeignet ist. In den kommenden Sommerferien werden die Kinder aus Ratingen drei Wochen lang in Velbert mitbetreut, dazu wurde ein Fahldienst eingerichtet.